Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1814)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi 1814

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655542

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astronomisch- und Astrologische

Calender-Practica,

auf das Jahr Christi 1814.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winterquartal hat für dies Jahr angefangen den 22sten des vorigen Christmonats, Morgens um 4 Uhr 42 Min., bey Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dürfte auf folgende Art beschaffen seyn:

Der Jenner geht ein bey dunkelm und kaltem Schneewetter; durch die Mitte des Monats wird die Witterung gelinde und unstet; und wenn das Ende herbey rückt, ist wieder Schnee und Feuchtigkeit zu erwarten.

Von Eigendünkel stolz bildt sich der Plaudrer ein,
Es könne sein Geschwätz niemanden widrig seyn.

Der Hornung fängt an mit frostiger Heiterkeit; nachher wirds gelinder; um die Mitte des Monats ists Regenwetter, dann folgen einige heitere Tage und zuletzt wirds wieder frostig.

Wer recht zu schätzen weiß, was ihm das Glück beschieden,
Der ist gewißlich auch mit seinem Glück zufrieden.

Im Anfang des Märzen ists trüb, hernach wird die Witterung abwechselnd; gegen die Mitte des Monats ists unfreundlich; das Ende desselben ziemlich gelind.

Trau keinem Wolf, doch laß dich noch viel minder ein
Mit einem Fuchs, wenn du nicht willst betrogen seyn.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal geht ein den 21sten März, um 6 Uhr 8 Min. Vormittags, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widders. Von der Frühlings-Witterung ist folgendes zu vermuthen:

Der April hat im Anfang sonnenreiche Tage; in der Folge treten unfreundliche Gewölke ein; die Mitte des Monats ist regnerisch, und so bleibts bis zu dem Ausgange desselben, der helle seyn dürfte.

Mißbräuchen muß man gleich im Anfang widerstreben,
Denn wenn sie Mode sind, sind sie sehr schwer zu heben.

Der May geht schön und lieblich ein, nachher giebt es abwechselnde Witterung; die Mitte des Monats ist meistens heiter; gegen das Ende desselben wird es wieder unstet.

Du darfst mit allem Recht auf deinen Nutzen sehen,
Doch müsse stets dabey auch andern recht geschehen.

Der Brachmonat hat einen etwas unfreundlichen Anfang; in der Folge entstehen häufige Gewitter; die Mitte des Monats bringt Sonnenschein; und der Ausgang desselben ist veränderlich.

Wenn sich der Schalk nicht mehr weiß anders zu verstecken,
So will er sich noch mit der Heuchler-Larve decken.

III: Von dem Sommer.

Das Sommerquartal fängt für diesmal an den 22sten Brachmonat, Morgens um 3 Uhr 48 Min., wenn die Sonne den ersten Punkt des Krebszeichens erreicht hat. Die Witterung dieses Quartals dürfte sich ergeben, wie folget:

Im Anfang des Heumonats ist's unfreundlich; durch die Mitte desselben aber wirds lieblich und warm; die Hitze wird in den folgenden Tagen größer, der Monat endiget sich mit Sonnenschein.

Wer sein Vergnügen sucht in unerlaubten Dingen,
Wird Unglück auf sein Haus und auf sich selber bringen.

Der Augstmonat hat in seinen ersten Tagen abwechselnde Witterung; in der Mitte stellt sich warmer Sonnenschein ein; bis zu Ende desselben ist das Wetter meistens erwünscht.

Wo sich Herzhaftigkeit mit Vorsicht recht vereinet,
Da wird ins Werk gesetzt, was fast unmöglich scheinet.

Die ersten Tage des Herbstmonats fallen ziemlich unfreundlich aus; nachher stellen sich mehrere angenehme Tage ein. Die Mitte des Monats bringt Gewölk, und das Ende heitern Sonnenschein.

Erforsche erst genau, was du selbst führst im Schild,
Eh du des Nächsten sein Betragen schelten willt.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird uns dermal eingehen den 23sten Herbstmonat um 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, wann die Sonne beym Anfang des Waagezeichens anlangt. Die Witterung dieses Quartals dürfte folgende seyn:

Der Weinmonat hat einen neblichten aber lieblichen Anfang, gegen die Mitte ist gelinde Witterung zu erwarten; die folgenden Tage bis zu Ende des Monats sind abwechselnd.

Des Heuchlers Auge blinzt sehr schmeichelhafte Blicke,
Doch ist sein Herz stets voll verrätherischer Tücke.

Der Wintermonat geht kalt und unfreundlich ein; in der Mitte desselben dürfte ziemlich Schnee fallen; die folgenden Tage sind gelinde; und das Ende des Monats ziemlich wolkigt.

Sey ja nicht stolz darauf, wenn dich das Glück anlachet,
Bedenke, wie es oft so krumme Sprünge machet.

Des Christmonats erste Tage sind kalt; nachher fällt viel Schnee; gegen die Mitte stellen sich mehrere freundliche Tage ein; aber der Ausgang des Monats ist frostig und feucht.

Befördre stets mit Lust des Nächsten Wohlergehen,
Dann aus des Nächsten Glück kann auch dein Glück entstehen.

Von den Finsternissen.

Es ereignen sich in diesem Jahr drey Finsterniße, nämlich zwey an der Sonne und eine am Monde, wovon in unsern Gegenden die Mondfinsterniß und eine Sonnenfinsterniß sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 21. Jenner, zwischen 2 u. 5 Uhr Nachmittags, die wegen der geringen nördlichen Breite des Mondes nur in den südlichen Gegenden des Erdbodens bemerkt werden kann.

Die zweyte ist eine kleine sichtbare Sonnenfinsterniß den 17. Heumonat, wovon aber nur die nördlichste Gränze vom Mondhalbschatten unsre Gegenden trifft. Im nördlichen Frankreich, Großbrittanien, Dänemark, Norwegen rc. erscheint die Sonne nicht verfinstert. Ihr Anfang geschieht um 5 Uhr 41 min. Vormittags, das Mittel ist um 5 Uhr 52 min. und das Ende um 6 Uhr 2 min. Die Größe derselben beträgt nicht gar einen halben Zoll südlich.

Die dritte ist eine partiale Mondsfinsterniß, in der Nacht vom 26. zum 27. Christmonat, welche in Europa, Asien und Afrika in ihrer ganzen Dauer zu Gesichte kommt. Sie fängt bey uns an den 26. um 10 Uhr 25 min., das Mittel ist um 11 Uhr 37 min. Abends, und das Ende den 27. um 0 Uhr

49 min. Morgens. Ihre Größe erstreckt sich auf beynahe 6 Zoll nördlich.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Von Regen, Sonnenschein, Kälte und Wärme, hängt bekanntlich das mehrere oder mindere Wachsthum der Erdgewächse, und von der gehörigen Abwechslung der Witterung das bessere oder geringere Gedeihen derselben ab. Ueber diese Dinge hat nun aber der Mensch nichts zu gebieten, so nöthig es übrigens ist, daß auch er das Seinige dazu beytrage. So wenig wir immer bestimmt wissen, welche Witterung für die vollkommene Fruchtbarkeit der Erdgewächse am vortheilhaftesten ist, so wenig können wir zuverläßig voraussagen, was für Witterung durchs ganze Jahr einfallen werde. Dies zu bestimmen, müssen wir allein dem Herrn der Natur überlassen, der, nach Gesetzen der Weisheit, jedem Jahr, auch dem gegenwärtigen, seine fürs Ganze vortheilhafte Witterung anordnet.

Von den Krankheiten.

An der Störung der Gesundheit ist gemeiniglich der Mensch selbst Schuld; und tägliche Erfahrung lehrt uns genug, wie mancherley Zufällen unser Körper unterworfen ist. Unstreitig trägt nicht bloß unsre Lebensart vieles dazu bey, um unsre Gesundheitsumstände auf einen dauerhaften oder schwankenden Fuß zu setzen; sondern es giebt auch Störungen der Gesundheit in Menge, die schon von Geburt an in uns liegen. Ob nun aber diese oder jene Kränklichkeiten im gegenwärtigen Jahre uns zustoßen werden, das vermögen wir nicht mit Sicherheit voraus anzuzeigen. Wir wollen auch in Ansehung dessen dasjenige hoffen, was für uns am heilsamsten seyn kann.

Von Krieg und Frieden.

Eben so schwer und beynahe unmöglich hält es für den kurzsichtigen Sterblichen, auf Jahre hinaus mit Gewißheit zu sagen, ob Krieg oder Frieden in diesem oder jenem Lande herrschend seyn werde. Leider ist kein Jahr, und kein Volk der Erde, vor Störungen der öffentlichen Ruhe ganz sicher. Doch getrösten wir uns für unser Land der Hoffnung, der Glückseligkeit des Friedens noch länger, und auch in diesem Jahre, ungestört genießen zu können.

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1814.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich Jahre	5763
Die griechische Kirche zählt	7322
Die Hebräer zählen	5574
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man	4107
Nach der Flucht Mahomets, als der Türken und Araber Jahrzahl	1228
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1744

Vom Anfang der vier Monarchien.

Der Babylonischen	3987
„ Persischen	2351
„ Griechischen	2141
„ Römischen, unter Julius Cäsar	1862

Vom Anfang der Kaiserthümer.

Des Türkischen	514
„ Rußischen	93
„ Französischen	11
„ Oestreichischen	11

Vom Anfang der Königreiche.

Schweden	4021	Preussen	114
Dännemark	2382	Beyder Sicilien	68
England	2878	Italien	10
Spanien	3999	Bayern	9
Ungarn	1207	Würtemberg	9
Böhmen	720	Sachsen	8
Portugal		Westphalen	7

Nach Stiftung der ersten Kurfürsten Jahre	802
Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Oestreich	541
Nach dem ersten Schweizerbund	506
Seit den vier grossen Siegen für die Freyheit:	
Bey Morgarten 499 — Bey Sempach	428
— Laupen 476 — Näfels	426
Seit der schweizerischen Staatsumwälzung	16
Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes	434
„ „ der Buchdruckerkunst in Maynz	374
„ „ des Papiermachens in Basel	344
„ „ der Ferngläser	205
Nach der Entdeckung von Amerika	323
Nach der Reformation	297
Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten	37
Nach Erbauung der Stadt Solothurn	3941
„ „ „ der Stadt Zürich	3794
„ „ „ der Stadt Rom	3766
„ „ „ der Stadt Bern	624
Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	114
Güldene Zahl oder Mondszirkel	10
Epactæ oder Mondszeiger	9
Sonnenzirkel	3
Römer Zinszahl	2
Sonntags-Buchstaben	B.

Zwischen Weyhnachten und Faßnacht sind 8 Wochen und 1 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.

Jrdischer Jahrs-Regent ist die Sonne.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

Widder		♈
Stier	Nördl.	♉
Zwillinge	Nördl.	♊
Krebs	Nördl.	♋
Löw	Nördl.	♌
Jungfrau	Nördl.	♍
Waag	Südl.	♎
Scorpion	Südl.	♏
Schütz	Südl.	♐
Steinbock	Südl.	♑
Wasserm.	Südl.	♒
Fische		♓

Der Neumond	●
Das erste Viertel	☽
Der Vollmond	✹
Das letzte Viertel	☾
Monds Aufsteigen	◡
Monds Absteigen	◠
Vorm. v. Nachm.	n.
Baden, Schröpfen	♨
Gut Aderlassen	✚
Schröpf. u. Aderl.	♨✚
Mittelm. gut Aderl.	✚
Gut Purgieren	⊙●

Augen-Arzneyen	⊙
Gut Kinder entwöhn.	♙
Haar abschneiden	✂
Gut Säen ♣ Ackern	♆
Bauholz fällen	⚒

Die sieben Planeten.

♄	Saturnus.
♃	Jupiter.
♂	Mars.
☉	Sonne.
♀	Venus.
☿	Merkurius.
☾	Mond.

Aspekten.

Zusammenkunft	☌
Gegenschein	☍
Sechstelschein	⚺
Fünftelschein	⚻
Geviertelschein	□
Triangelschein	△
Drachenhaupt	☊
Drachenschwanz	☋
☽ Apog. am weitesten von der Erde.	
☽ Perig. der Erde am nächsten.	

Vom